

Mehr Geld für Basler Kultur

Der Grosse Rat sprach gestern zusätzliche Subventionen – auch ans Marionettentheater.

Mélanie Honegger

Die Basler Kulturförderung geht in die nächste Runde. Das Junge Theater, das Marionettentheater sowie die Basler Madrigalisten erhalten mehr staatliche Unterstützung. Das hat der Grosse Rat am Mittwochmorgen beschlossen. Auch den Subventionen für die Gare du Nord, dem Zentrum für Neue Musik am Badischen Bahnhof, hat das Parlament zugestimmt.

Die vier Kulturbetriebe sollen neue Staatsbeiträge erhalten, da die aktuellen Verträge auslaufen. Drei der Betriebe hatten beim Kanton finanzielle Unterstützung angefordert, die über die bisherigen Subventionen hinausgehen. Alle drei haben diese nun auch erhalten, wenn auch mit angepassten Beträgen. Insgesamt hat der Grosse Rat für die nächsten vier respektive fünf Jahre rund sechs Millionen Franken bewilligt.

Bemerkenswert an der Debatte war, dass sie ohne grosse Differenzen auskam. Die Gelder wurden jeweils ohne Gegenstimmen gesprochen. Die ge-

nauen Beträge allerdings mussten noch ausgemacht werden. Dabei kam es zu einer ungewöhnlichen Allianz: SP-Regierungspräsident Beat Jans und SVP-Grossrat Joël Thüring spannten zusammen – und verloren trotzdem.

«Wir können auch mal 30 000 Franken ablehnen»

Es ging um die Beiträge ans Marionettentheater. Jährlich 30 000 Franken zusätzlich hatte das Theater beantragt. Der Regierungsrat wollte von einer solchen Erhöhung absehen. «Wir sind der Meinung, dass die Institution zusätzliche Gelder selber aufbringen kann, wenn sie dies will», sagte Beat Jans im Namen der Regierung. Es sei normal, dass mehr Geld als nötig beantragt werde. Die Regierung habe den Auftrag, bei diesen Verhandlungen genau hinzusehen. «Gerade auch im Hinblick darauf, dass die Kulturausgaben des Kantons nicht aus dem Ruder laufen», so Jans. «Wir können auch einmal 30 000 Franken ablehnen.» Er habe die Worte des Regie-

rungspräsidenten sehr gerne gehört, schloss sich Thüring der Regierung an.

Anders sah dies allerdings die zuständige Bildungs- und Kulturkommission, die sich für die zusätzlichen Beiträge aussprach. «Das Marionettentheater lebt grossmehrheitlich von der Ehrenamtlichkeit. Wir möchten die Professionalität stärken und den Staatsbeitrag erhöhen», sagte Franziska Roth (SP) für die Kommission. Schliesslich folgte ihr mit 66 zu 26 Stimmen auch eine grosse Mehrheit des Parlaments.

Damit erhält das Marionettentheater für die Jahre 2022 bis 2026 insgesamt 600 000 Franken. Gegen die Erhöhung gestimmt haben neben der SVP (alle ausser Beat Schaller) auch die FDP sowie Teile von LDP, EVP und der Mitte.

Grösstenteils in höhere Gagen investiert

Die neuen Staatsbeiträge gelten für vier respektive fünf Jahre und werden in ihrer Dauer aufeinander abgestimmt. Das Junge Theater bekommt wie vom Re-

gierungsrat beantragt insgesamt rund 2,4 Millionen Franken für die Jahre 2022 bis 2026. Darin enthalten ist ein Zuschlag von 50 084 Franken jährlich zur Anpassung der Lohnkosten. Das Theater hatte zuvor mit Eigenkapital die Gagen erhöht, wie es vom Berufsverband freier Theaterschaffender und dem kantonalen Kulturleitbild gefordert wurde.

Die Basler Madrigalisten und der Schweizer Kammerchor erhalten 968 000 Franken bis 2025 – jährlich 42 000 Franken mehr als bisher. Auch hier sollen mit dem Geld die Honorare erhöht werden. Weitergeführt, aber nicht erhöht werden derweil die Subventionen an die Gare du Nord. Der Betrieb erhält 1,98 Millionen Franken für die Jahre 2022 bis 2025. Er leidet seit Jahren unter einem strukturellen Defizit und wurde in diesem Jahr einer externen Betriebsanalyse unterzogen. Über allfällige Anpassungen von Staatsbeiträgen möchte der Regierungsrat auf Basis der Ergebnisse zu einem späteren Zeitpunkt befinden.